

etwa das strikte Durchdenken aller mit dem Begriff der notwendigen Verknüpfung des Geschehens rechnenden Möglichkeiten diesen Begriff selbst aufgehoben?“ Ist vielleicht dieser Aufsatz auch nur ein „Fixieren“ von früher Gesagtem meinerseits, das ich selbst nur halb noch glaube? Was mich betrifft, so kann ich dem Leser versichern, dass er das nicht ist. Aber es dürfte vielleicht gefragt werden: Könnte er es sein? Wäre es möglich, dass einst eine Einsicht gewonnen würde, die unsere Ausführungen als nur provisorisch erscheinen ließe, eine neue „Bahn“, die, mit dem Kausalitätsbegriff brechend, alle Phasen unserer beiden Metamorphosenreihen illusorisch machte?

Dass nie, weder jetzt noch später, so gefragt werden darf, ja gefragt werden kann, dass eine neue „Bahn“ hier unmöglich ist, das ist ausgesprochen in der Erkenntnis von der Denknötwendigkeit („Apriorität“) des Begriffes der notwendigen Verknüpfung.

Diese Erkenntnis ist nicht nur der eine Grundpfeiler der Philosophie, sondern macht Wissenschaft überhaupt erst möglich.

Napoli, den 8. Januar 1902.

Dr. Remigius Stölzle.

A. von Kölliker's Stellung zur Descendenzlehre.

Ein Beitrag zur Geschichte moderner Naturphilosophie.

Münster i. W. 1901. Aschendorfsche Buchhandlung, 8°, 172 S.

(Selbstanzeige des Herrn Verfassers.)

Die Schrift zerfällt in zwei Teile. Der erste Teil orientiert über Kölliker's Stellung zur theistischen Schöpfungsgeschichte, die Kölliker ablehnt und an deren Stelle er eine natürliche Schöpfungsgeschichte vertritt. Der zweite Teil legt in zwei Abschnitten Kölliker's natürliche Schöpfungsgeschichte dar. Im ersten Abschnitt werden „allgemeine Grundsätze über die Entwicklung der Organismen“ dargelegt. In Kap. 1: Die Theorie der Schöpfung durch generatio spontanea; in Kap. 2: Die Theorie der Schöpfung durch generatio secundaria; in Kap. 3 wird die Frage behandelt, ob monophyletischer oder polyphyletischer Ursprung der Organismen. Der zweite Teil beschäftigt sich mit den „Entwicklungsvorgängen im einzelnen“. Kap. 4 bringt Kölliker's Bekämpfung der Darwinischen Theorie, Kap. 5 legt Kölliker's Theorie der Entwicklung der Organismen dar: I. Begriff und Begründung der Theorie der Entwicklung der Organismen aus inneren Ursachen, II. Innere und äußere Momente der Entwicklung der Organismen, III. Die Art und Weise, wie die Schöpfung des Tierreiches und des Menschen vor sich gegangen ist: [A) Unvermittelte (sprungweise) Umbildung der Organismen, B) Langsame Umbildungen geringeren Grades, C) Anwendung der Theorie der Entwicklung der Organismen aus inneren Ursachen auf den Menschen oder die Stellung des Menschen zur Tierwelt (1. Mensch und Tier, 2. Die Abstammung des Menschen, 3. Der einheiliche oder vielheitliche Ursprung des Menschengeschlechtes, 4. Der Urmensch)]. IV. Wert der Theorie der Entwicklung der

Organismen aus inneren Ursachen: [A] Vorzüge dieser Hypothese nach Kölliker, B) Einwände gegen die Hypothese von der Entwicklung der Organismen aus inneren Ursachen, 1. Spekulative Kritik der Annahme einer Entwicklung aus inneren Ursachen, a) Methodologische Gründe verbieten die Annahme einer inneren Entwicklungskraft, b) Die mechanische Naturauffassung schließt eine phyletische Lebenskraft aus, c) Die Annahme einer phyletischen Lebenskraft ist so hinfällig wie die der ontogenetischen Lebenskraft, 2. Naturhistorische Kritik der Annahme einer phyletischen Lebenskraft, a) die Hypothese einer phyletischen Lebenskraft entbehrt der tatsächlichen Grundlage, b) Die Hypothese einer phyletischen Lebenskraft erklärt die Thatsachen nicht, a) Die phyletische Lebenskraft erklärt die Zweckmäßigkeit der Organismen nicht, β) Die Annahme einer phyletischen Lebenskraft macht die Art existenzunfähig, c) Der Hypothese einer sprungweisen Entwicklung stehen Thatsachen direkt entgegen, C) Abwägung der Gründe für und wider Kölliker's Theorie einer Entwicklung der Organismen aus inneren Ursachen: 1. Die Ursachen der Descendenz, 2. Die Form der Descendenz, 3. Die Wirkungsweise des Kölliker'schen Entwicklungsgesetzes, a) Der Begriff des Kölliker'schen Entwicklungsgesetzes, b) Die Unzulänglichkeit des K. Entwicklungsgesetzes, 4. Der Erkenntniswert des K. Entwicklungsgesetzes.] Kap. 6: Zur Theorie der Vererbung. Schluss. [419]

Bei der Redaktion eingegangene Werke.

Mangel an Raum hat es bisher meistens verhindert, über neu erschienene Schriften regelmäßigen Bericht zu erstatten. Es soll daher in Zukunft ein Verzeichnis solcher Schriften, welche die im Biologischen Centralblatt vertretenen Wissensgebiete betreffen, soweit sie der Redaktion bekannt geworden sind, mitgeteilt werden, während die Besprechung einzelner, soweit es der Raum gestattet, nach wie vor erfolgen wird.

Blumenbach'sches Stipendium.

Zufolge eines vom K. Universitäts-Kuratorium ergangenen Reskripts ist der verfügbare Fonds des Blumenbach'schen Stipendiums auf 1980 Mk. angewachsen, so dass dasselbe wiederum einem jungen, durch vorzügliche Geistesgaben sich auszeichnenden, aber unbemittelten Doctor medicinae als Reisestipendium zuerkannt werden kann. Kompetenten haben sich vor Ablauf eines halben Jahres an die medizinische Fakultät zu Göttingen, welcher dieses Mal die Verteilung zukommt, zu wenden, derselben Zeugnisse über ihr Betragen und über ihren Mangel an Vermögen, sowie ihre Inaugural-Dissertation und was sie sonst etwa haben drucken lassen, portofrei einzusenden, dabei den Umfang und Zweck ihrer wissenschaftlichen Reise zu entwickeln. Wer das Stipendium erhält, muss bestimmt dafür ein Jahr auf Reisen sein.

Göttingen, den 15. Januar 1902.

H. Braun, d. Z. Dekan.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Kölliker Albert von

Artikel/Article: [Dr. Remigius Stölzle. 159-160](#)